

Tierische Subkultur im Westpark

Die „Furries“ schlüpfen in plüschige Fellkostüme und erwecken so selbst erdachte tierische Charaktere zum Leben. Damit zaubern sie vielen Menschen ein Lächeln ins Gesicht. Im Westpark findet nun wieder ein großer Kuscheltier-Spaziergang statt.

VON CARMEN ICK-DIETL

Simone Drexler sagt keinen Ton. Die 32-Jährige macht einen leichten Ausfallschritt, legt den Kopf etwas schief und breitet die Arme aus. Die ältere Dame, die ihr entgegenkommt, nimmt die Einladung freudig an und umarmt sie innig. Sie kuschelt in diesem Moment nicht mit Drexler, sondern mit Rhino, einem orange-weiß gestreiften Plüschtiger auf zwei Beinen. Ein sogenannter Fullbody-Suit, ein kompletter Anzug mit Kopf, Hand- und Fußpfoten. Dass darin eine junge Frau steckt, ahnt man nicht.

Simone Drexler, von Beruf Barkeeperin, ist eine Furry. Das Wort kommt aus dem Englischen und steht für pelzig, flauschig. Furries sind Menschen, die sich in einem aufwendigen Tierkostüm wohlfühlen und ihm einen eigenen Charakter geben. Sie werden zu anthropomorphen Gestalten, also Tieren mit menschlichen Eigenschaften. Die Bewegung der tierischen Subkultur entstand in den 1970er- und 1980er-Jahren in den USA, ist längst aber auch in Deutschland angekommen.

Antonia Meir und Kevin Huang frönen demselben Hobby. Der Informatik-Student ist Vorsitzender des Vereins „Münchner Furs“ mit knapp über 50 Mitgliedern im Alter von 12 bis 50 Jahren. In seiner Freizeit verkleidet sich der 25-Jährige als freudlicher, kuscheliger Wolf, „Khale-



Kuscheltiere im XXL-Format: Simone Drexler, Antonia Meir und Kevin Huang im Westpark.

FOTOS: MARCUS SCHLAF



Die drei „Furries“ ohne Kostüm: Für ihre Anzüge geben sie tausende Euro aus.



Passant Peter Fesser freut sich über die Umarmung vom Felltiger „Rhino“.

ta“. Bei vielen verwachse sich das mit den Tierkostümen nach der Kindheit. „bei uns lebt es weiter“, so Huang.

Antonia Meir hat sich ihren Tiercharakter selbst entworfen und gezeichnet: Eine

blaue Kuh namens „09“. „Das ist die Nummer, die jede Kuh in Bayern am Ohr trägt.“ Ganz billig ist ihr Hobby nicht. Meirs überdimensionaler Kuhkopf hat alleine 2300 Euro gekostet, der gesamte Suit

3300 Euro. Es geht locker auch noch teurer, vor allem, wenn noch Technik verbaut ist. Huang steckt in einem Teil-Anzug mit Kopf, Schwanz, Hand- und Fußpfoten – trotzdem teuer.

Aber warum ausgerechnet dieses Hobby? „Es macht einfach Spaß, und es ist ein schönes Gefühl, Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern“, lautet die Antwort unisono. Natürlich kämen auch Be-

merkungen wie „Fasching ist doch vorbei“, aber das trifft die Furries nicht. Ob Jung oder Alt, die meisten würden angesichts der Riesen-Kuscheltiere mit den großen Augen schnell auftauen. „Du bringst die Leute zum Schmunzeln, sie wollen dich umarmen und Fotos mit dir machen.“

Für Drexler sind die Reaktionen „Endorphin pur“. Der Drang zum Körperkontakt ist stark ausgeprägt – auf beiden Seiten. Deshalb veranstalten die Münchner Furs ihre „Suitwalks“, ihre Spaziergänge im Anzug mit gut 100 Teilnehmern, nicht mehr in der Innenstadt. „Da kamen wir einfach nicht vorwärts vor lauter Kuscheln und Fotografieren“, erinnert sich Huang.

„Man kann so viel ausleben im Kostüm“, erklärt Drexler. „Man kann lieb, nett und zwischendurch auch mal frech sein.“ Sie kennt Furries, denen der Anzug geholfen hat, ihre Schüchternheit zu überwinden. „Der Suit ist eine Art Schutzschild.“ Man kann sich darin verstecken und ausprobieren und sich selbst mal ganz anders darstellen.

Bei Industriemechanikerin Meir spielt noch eine große Begeisterung für Handwerk und Kreativität mit. Zur Szene gehören nämlich nicht nur die Kostümträger, sondern auch die Zeichner, Fotografen und Kostümbauer. Zudem schlüpfen viele nicht nur in einen Anzug, sie planen ihren Charakter regelrecht, entwerfen viel rund um ihre Kuschelidentitäten: Anstecker, 3-D-Modelle, Bücher, Poster und mehr. „Da wird aus Fantasie Realität.“

Am 26. März gibt es die Chance für jede Menge Kuscheleinheiten. Dann veranstalten die Münchner Furs im Westpark einen großen Suitwalk mit Katzen, Hasen, Füchsen, Bären und anderen zweibeinigen Tieren, zum Teil auch aus anderen Städten und Ländern.

IN KÜRZE

Anmeldung für Benefizlauf

Der erste Benefizlauf des Bellevue di Monaco, der Giro di Monaco war ein großer Erfolg: Geschätzte 10 000 Läufer kamen im vergangenen Mai auf den autofreien Altstadtring. Dieses Jahr soll es wieder einen „Giro di Monaco – Run for Peace“ geben: Am Sonntag, 30. April, um 11 Uhr. Schirmherr ist wieder Oberbürgermeister Dieter Reiter, bei dem großen Rahmenprogramm soll laut Bellevue di Monaco unter anderem die Band Dreiviertelblut dabei sein. Im Internet unter www.giro-di-monaco.de kann man sich anmelden und spenden. mm

Handfester Streit im Handyladen

Zu einem heftigen Streit kam es am Dienstag in einem Handygeschäft in Sendling: Ein 67-jähriger Rumäne wollte ein Handy kaufen, war aber mit dem Angebot nicht einverstanden. Er begann zu stänkern und trat einem Angestellten (17) westafrikanischer Herkunft ans Schienbein. Der schob den 67-Jährigen aus dem Geschäft, woraufhin der stürzte und den jungen Münchner rassistisch beleidigte. Der Rentner rief die Polizei, die nun sowohl wegen Körperverletzung gegen den 17-Jährigen als auch wegen Beleidigung gegen den Rentner ermittelt. mm

Online-Vortrag über Wärmepumpen

Das Bauzentrum München lädt am Mittwoch, 29. März, um 18 Uhr zum Online-Infoabend „Wärmepumpen – eine Option sowohl für Neubau als auch für Bestand“ ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung unter <https://t1p.de/0ap3y>. mm

Streit um Freischankgebühren

Er wollte anderen Wirten Mut machen – deshalb zog er vor Gericht. Denn dass die Stadt ihm die Gebühren für Freischankflächen drastisch erhöht, wollte Gastronom Tobias Schachner nicht hinnehmen. Er lehnte die Zahlung von 6000 Euro ab. Seither beschäftigen sich mehrere Gerichte mit seinem Fall.

Von 2010 bis 2016 war Schachner Wirt des Lokales Coco de Mer im Dreimühlenviertel. Dort hatte er Freischankflächen von der Stadt gepachtet. Als diese jedoch die Gebühren für die Jahre 2015 und 2016 rückwirkend vervierfachen wollte, wehrte sich Schachner – die Begründungen erschien ihm nicht

nachvollziehbar. Entscheidend war hier die Einstufung, wie attraktiv die Lage im Stadtbild ist. In erster Instanz hatte das Verwaltungsgericht dem Wirt recht gegeben, der Verwaltungsgerichtshof entschied nun aber: Die Kosten werden geteilt. Schachner muss demnach noch 1817 Euro nachzahlen. thi

Grüne Zukunft – ein Kinderspiel

Neues Bildungsprojekt der BayWa-Stiftung

Wie wird aus Luft, Wasser, Feuer und Wind eigentlich Energie? Mit dieser Frage haben sich die Schülerinnen und Schüler der Grundschule an der Gebelestraße befasst. Damit startete das neue Bildungsprojekt der BayWa-Stiftung, das Kinder der dritten und vierten Klasse an das Konzept der erneuerbaren Energien heranführen soll. Es ist das erste Projekt dieser Art.

„Wir wollen bei den Kindern schon früh das Bewusstsein schärfen, wie wichtig gesunde Erde, sauberes Wasser und reine Luft sind. Durch das Forschen wollen wir auch ihre Begeisterung für erneuerbare Energien wecken“, sagte Maria Thon, Geschäftsführerin der BayWa-Stiftung. Denn der „Erdforschertag“ teilt sich in verschiedene Workshops und Experimente auf.

Unter Anleitung bauen die jungen Forscher eigene Windräder, die eine abgeschlossene Lampe zum



Symbolträchtig: Kinder der Grundschule an der Gebelestraße hängen Pflanzen an eine Erdkugel. FOTOS: MARCUS SCHLAF

Leuchten bringen. An der Wasserstation führen sie Tests durch, erforschen die Wasserqualität und lernen, wie wichtig sauberes Wasser für die Natur ist. Außerdem können die Schulkinder mithilfe eines Wasserkraftwerks sogar eigenen Strom erzeugen.

In einem weiteren Experiment bepflanzen sie Töpfe mit diversen Erdarten und

können so nach einiger Zeit beobachten, wie die Pflanzen sich bei unterschiedlichen Voraussetzungen entwickeln. Neben den Workshops wird auch noch gemalt, getanzt, gelesen – und natürlich auch gesund gegessen. Nach dem Auftakt in München wird das Projekt nun noch an weiteren bayrischen Grundschulen in Nürnberg, Regensburg und Passau vorgestellt.



Erkrankungen der Netzhaut

Eine gesunde Netzhaut („Retina“) ist die Voraussetzung für gutes Sehen. Sie wandelt ankommende Lichtreize in Nervenimpulse um und leitet sie an das Gehirn weiter, damit dort ein Bild entsteht. Die Makula ist der Punkt des schärfsten Sehens. Deshalb können Erkrankungen, die die Makula betreffen, das Sehvermögen sehr stark beeinflussen. AMD (Altersbedingte Makula-Degeneration)

smile eyes :)
Makulazentrum

gemeinsam mit Ihnen einen individuellen Behandlungsplan.

Seit 2019 leitet PD Dr. med. Nikolaus Feucht das Smile Eyes Makulazentrum in München. Der Mediziner war zuvor Oberarzt am Klinikum Rechts der Isar und gilt als Netzhautspezialist mit Erfahrung in der operativen und konservativen Behandlung von Makula- und Netzhauterkrankungen. Mehr Infos unter www.smileeyes-augenärzte.de.

Kostenloser Infoabend zum Thema „Makula-Degeneration - Erkrankungen der Netzhaut“
29. März 23 | 19 Uhr | Smile Eyes Alte Börse (Stachus)
 Anmeldung: muenchen@smileeyes.de | www.smileeyes.de/muenchen | ☎ 089/97 88 77 33
 Smile Eyes Alte Börse (Stachus) | Lenbachplatz 2a | 80333 München

Für die wichtigsten Augen der Welt: Ihre.

Ihre Augenexperten der allgemeinen und operativen Augenheilkunde - an 16 Standorten in und um München

Unsere erfahrenen Augenspezialisten freuen sich, Sie zu einem Infoabend zum Thema „Makula-Degeneration - Erkrankungen der Netzhaut“ am 29. März bei Smile Eyes in der Alten Börse am Stachus begrüßen zu dürfen. Seit mehr als 20 Jahren steht Ihnen unser Team aus fachlich kompetenten Augenspezialisten rund um die Smile Eyes Gründer Dr. Bechmann und Dr. Wiltfang zur Verfügung.

Smile Eyes wurde insbesondere durch die langjährige Erfahrung auf dem Gebiet des Augenlaserns bekannt, doch werden hier jährlich mehr als 5.000 Operationen aus dem gesamten Bereich der allgemeinen Augenheilkunde durchgeführt. Das Team aus über 20 Ärzten deckt das Spek-

trum dieses medizinischen Fachgebiets vollständig ab und ist auf moderne Diagnostik und erstklassige Chirurgie fokussiert. So können wir unserem Anspruch gerecht werden, jedem Patienten die bestmögliche Behandlung seiner Augenerkrankung und Fehlsichtigkeit zukommen zu lassen. Die hochqualifizierten Smile Eyes Augenärzte kümmern sich um Ihre Sehkraft in jedem Alter und informieren und beraten in Spezialsprechstunden – u.a. zur „Volkskrankheit“ Grauer Star (Katarakt), zum Grünen Star (Glaukom), Netzhauterkrankungen (Makula-Degeneration) und Erkrankungen der Hornhaut (Keratokonus), zum trockenen Auge und zur Kinderaugenheilkunde.



Mehr Infos: www.smileeyes-augenärzte.de

smile eyes :)

Augenklinik Airport & Alte Börse (Stachus)